12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph.-Anschl.

12. Jahrgang.

№ 83 Teleph.-Anschl.

№ 146 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 24. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Der Wechsel im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Die Nachrichten über das Ausscheiden des Herrn Ministers v. Thielen, welche wir vor Wochen schon gaben, werden formell bestätigt:

Berlin, 23. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Genehmigung des Entlassungsgesuches Thielens unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an v. Thielen, sowie die Ernennung des Generalmajors v. Budde zum Minister der öffentlichen Arbeiten.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht auch die Entlassung v. Thielens aus dem Amte als Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen und die Ernennung Buddes zu seinem Nachfolger. Seit längerer Zeit stand das Ausscheiden Thielens und die Nachfolgerschaft Buddes fest.

* * *

Der neue Staatsminister steht im besten Alter, er hat erst am 15. November vorigen Jahres sein fünfzigstes Lebensjahr vollendet. Er ist, wie sein Vorgänger, ein Rheinländer, in dem Köln benachbarten Bensberg geboren, wo er in dem Kadettenhause seinen ersten Unterricht erhalten hat. Als Sekondeleutnant im 1. hessischen Inf.-Reg. Nr. 81 (Mainz) machte er den ersten Teil des französischen Krieges mit, zeichnete sich bei der Einschließung von Metz und in der Schlacht von Noiseville aus und wurde hier am 1. September durch einen Schuß in die rechte Brust schwer verwundet. Das Eiserne Kreuz wurde ihm für seine Tapferkeit zuteil. Schon an der Kriegsakademie wandte er sich mit Vorliebe Eisenbahnstudien zu; sein Schlußvortrag handelte von der „militärischen Ausnutzung der Eisenbahnen im Kriege 1870/71" und fand so große Anerkennung, daß sein Lehrer General Blume den Vortrag dem Feldmarschall Grafen Moltke überreichte. Ein Jahr darauf, 1877, gab der junge Offizier eine vielbeachtete Schrift über „die französischen Eisenbahnen im Kriege 1870/71 und ihre seitherige Entwicklung in militärischer Hinsicht" heraus; Feldmarschall Graf Moltke überreichte dafür dem Verfasser, der inzwischen zur Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes kommandiert worden war, persönlich den Roten Adlerorden 4. Klasse. Auch die kleine anregende Festschrift „Zur Erinnerungsfeier der Kriegsveteranen des Feldeisenbahnwesens im deutsch-französischen Kriege 1870/71, am 10. Mai 1896" rührt von Budde her. Den größten Teil seiner militärischen Laufbahn hatte Budde beim Generalstabe zugebracht. 1895 wurde er zum Chef der Eisenbahnabteilung ernannt; in dieser Stellung ist er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst, anfangs Januar 1901 verblieben. Von der im Generalstab zugebrachten Zeit fallen nicht weniger als 14 Jahre auf den Dienst in der Eisenbahnabteilung.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vom Kaiserpaar.

Der Kaiser wird sich von Dresden nach Cuxhaven begeben, um der Regatta beizuwohnen. Die Kaiserin reist später nach Kiel.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden.

Das Kaiserpaar ist gestern abend 8 Uhr in Dresden eingetroffen; auf dem Bahnhofe wurde es von König Georg und der Königin-Witwe empfangen.

Präsident Graf Ballestrem und der Direktor beim Reichstage Geh. Regierungsrat Knack sind ebenfalls zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden eingetroffen. Graf Ballestrem legte am Sarge eine Kranzspende mit Widmung im Namen des Reichstags nieder.

Aufbahrung der Leiche König Alberts.

Aus Dresden, 23. Juni, wird gemeldet: Vor der heute noch bis 4 Uhr nachmittags im offenen Sarge auf hohem Katafalk ausgestellten Leiche des Königs Albert steht ein silbernes urnenartiges Gefäß mit dem Herzen des Verstorbenen und davor liegt ein mächtiger Kranz aus weißen Rosen, dessen Schleife die Inschrift trägt: „Meinem einzig geliebten Manne!" Neben diesem Kranze der Königin-Witwe liegen die herrlichen Kranzspenden des deutschen, österreichischen und russischen Kaisers, darum herum in weitem Kreise die Kränze anderer regierender Fürsten, der dem König verliehenen auswärtigen Regimenter und vieler hochgestellter Persönlichkeiten. Alle Zeichen der Liebe und Verehrung am Sarge niederzulegen, hat deren unendliche Fülle verhindert.

Graf Waldersee und Lord Roberts

haben in London Höflichkeiten über ihre Person und die von ihnen befehligten Truppen ausgetauscht:

Aus London, 23. Juni, wird nämlich gemeldet: Feldmarschall Roberts gab gestern abend zu Ehren des Grafen Waldersee und der hier eingetroffenen deutschen Offiziere ein Festmahl. Dort brachte Graf Waldersee ein Hoch auf den König Eduard aus, er sagte:

„Es ist eine hohe Ehre für mich, an den gegenwärtigen Festlichkeiten zur Krönung Sr. Majestät, des Allergnädigsten Königs, teilzunehmen. Die Thatsache, daß ich im letzten Jahre die Ehre gehabt habe, die britischen Truppen zu befehligen und deren Schulung und Tapferkeit selbst zu beobachten, erhöht meine Freude und Genugthuung, heute abend Gast eines so ausgezeichneten Oberbefehlshabers der britischen Armee, des stets siegreichen Feldmarschalls, meines Wirtes, zu sein. Wir deutschen Soldaten wissen alle sehr wohl, wie schwer und mühsam die Aufgabe war, welche die britische Armee in Südafrika zu bewältigen hatte. Wir wissen auch, daß Offiziere und Mannschaften Ihres Heeres diese Aufgabe mit größter Hingabe an ihr Land, mit Tapferkeit und Menschlichkeit erfüllt haben.

Feldmarschall Roberts hieß in seiner Erwiderung den Grafen Waldersee herzlich willkommen, als einen Offizier, der seinem Lande so ausgezeichnete Dienste geleistet habe, und unter dem als Oberbefehlshaber zu dienen, die verbündeten Streitkräfte in China und die britischen Truppen den Vorzug genossen hätten. Er versichere dem Grafen Waldersee, daß die britischen Soldaten tief empfänglich für die freundliche Gesinnung seien, die ihn getrieben habe, von ihnen in so anerkennenswerter Weise zu sprechen. Lord Roberts schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und das große deutsche Heer.

Zu der Rede des Grafen Waldersee bemerkt „Daily Chronicle": Die Anerkennung, die er der Menschlichkeit (!) der britischen Truppen gezollt habe, sei zeitgemäß, großherzig und sollte von Wirkung sein. „Daily Graphic" sagt, die Rede werde im ganzen Lande mit lebhafter Genugthuung gelesen werden. Die dem Heere und dem Marschall Roberts gezollte Anerkennung ist ein weiterer Beweis dafür, daß der deutsche Soldat mit dem Kaiser eins ist in der Verurteilung des thörichten Feldzuges gegen uns (!) Graf Waldersee vertritt sicherlich nicht allein die Gesinnung seiner tapferen Kameraden, sondern auch den gesunden Verstand der großen Masse des deutschen Volkes. Die Engländer können nunmehr dazu übergehen, alle bitteren Polemiken der letzten Jahre zu vergessen und zu vergeben. Wir haben es nicht nötig irgendwem nachzulaufen, aber wir sind zu sehr für die Bedeutung der vielen geschichtlichen Bande empfänglich, welche England an die deutsche Nation verknüpfen, als daß wir einen bedauerlichen Bruch in den Beziehungen der zwei großen germanischen Völker zu sehen wünschen. Wenn es die Deutschen wünschen, können diese Beziehungen jederzeit den alten Charakter der Herzlichkeit wieder annehmen.

Gewichtsstücke von 125 und 250 Gramm.

Der Handelsminister hat an die Handelsvertretungen die Frage gerichtet, ob sich die Einführung von Gewichtsstücken zu 125 und 250 Gramm empfehle. Die Aeltesten waren ursprünglich dieser Neuerung im prinzipiellen Interesse der Durchführung des Dezimalsystems abgeneigt, entschlossen sich nunmehr aber zu deren Befürwortung, nachdem der Korporationsausschuß für das mittlere und Kleingewerbe ihnen das Bedürfnis des Kleinverkehrs nach diesen Gewichten glaubhaft gemacht hatte. Behufs Vermeidung der Verwechselung mit den für das Auge nur wenig kleineren Gewichten zu 100 und 200 Gramm beschlossen die Aeltesten, die Einführung einer in die Augen springenden abweichenden Form der neuen Gewichte, z. B. des viereckigen Querschnittes, zu empfehlen.

Zu den Londoner Krönungsfeierlichkeiten.

In London haben nun die Feierlichkeiten anläßlich der Krönung König Eduards begonnen. Gestern mittag traf das englische Königspaar daselbst ein. Der König trug trotz des warmen Wetters einen Ueberrock, schien sich aber der besten Gesundheit zu erfreuen. Er erwiderte die Begrüßung des Publikums aufs herzlichste. Die Herrschaften fuhren in drei offenen Vierspännern unter enthusiastischen Kundgebungen der Menge nach dem Palast. Die Bahnhöfe, wo die Fürstlichkeiten eintreffen, sind mit Fahnen, Draperien und Blumen geschmückt. Große Volksmengen halten sich in ihrer Umgebung auf, um die Ankunft der hohen Gäste des Königs zu erwarten Zum Empfange des Prinzen Heinrich von Preußen waren der Prinz und die Prinzessin von Wales auf dem Bahnhofe erschienen. Prinz Heinrich trug einen leichten Gehrock. Die zur Teilnahme an den Feierlichkeiten entsandten Abordnungen des preußischen 1. Garde-Dragoner-Regiments und des preußischen 5. Husarenregiments sind gestern vormittag 9 Uhr in London eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhofe waren Mitglieder der deutschen Botschaft und der englische Militär-Attachee in Berlin, Oberst Waters erschienen.

Die Lügenberichte des englischen Kriegsamtes.

Nachdem nunmehr nach Waffenstreckung von 18 000 Buren der Krieg seinen Abschluß gefunden hat, wenden sich die Londoner „Daily News" gegen das lügnerische Kriegsministerium. Sie sagen:

„Wenn wir zu dieser Zahl noch die Buren hinzufügen, die als gefallen oder gefangen gemeldet wurden, so finden wir die Thatsache, daß zu der Zeit, als Mr. Brodrick erklärte, daß die Buren nur noch 10 000 Mann stark seien, 28 000 Buren im Felde standen. Wir wiederholen dies nicht, um darauf aufmerksam zu machen, daß Mr. Brodrick, dessen Pflicht es war, die Wahrheit zu wissen, nichts wußte, und daß unsere Schätzung damals richtig war, sondern wir erwähnen es wegen der Wichtigkeit, die diese Thatsache für die Frage der Reform des Kriegsministeriums hat. Während des ganzen Krieges war nichts überraschender, als die Unwissenheit, die Mr. Brodricks Departement in allen wichtigen Fragen an den Tag legte. Wenn die Opfer des Krieges nicht vergeblich gebracht sein sollen, so wird es nötig sein, nicht nur die Armee selbst, sondern auch das Kriegsministerium zu reformieren."

Daß der Tag kommen würde, wo es sich klar erweisen würde, wie verlogen die vom englischen Kriegsamt veröffentlichten Kitchenerschen „Streckenrapporte" waren, war vorauszusehen. Die jetzige Blamage ist den Helden im Lügen herzlich zu gönnen.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 24. Juni 1902.

*♂ **Wahl zur Provinzialsynode.** Die Synode Herford wählte die Herren Gymnasial-Direktor Prof. Dr. Windel-Herford und Pfarrer Baumann-Bünde zur Provinzialsynode.

‡ **Der Lehrer im Schulvorstand.** Dem von Pfarrer Klug auf der 54. Generalversammlung des evangelischen Lehrervereins für Rheinland und Westfalen gestellten Antrag ist in betreff der Forderung, dem Lehrer Sitz und Stimme im Schulvorstand zu geben, von der Kgl. Regierung in Köln schon vorher entsprochen worden. Diese Regierung hat nämlich vor kurzem folgende Verfügung erlassen: „Auf Grund des Ministerialerlasses vom 22. Febr. d. J. betreffend die Teilnahme der Lehrerschaft an der Verwaltung der Schule werden die §§ 1, 2, 3 und 17 unserer Dienstanweisung für die Ortsschulvorstände vom 14. Mai 1900 in folgender Weise abgeändert: In § 1 wird die Zahl der Mitglieder von 3 auf 4 erhöht. Sodann erhält § 1 folgenden Zusatz: 4. aus dem endgiltig angestellten Lehrer der Schule, und wenn mehrere angestellte Lehrer im Schulbezirk vorhanden sind, aus dem ersten Lehrer und wenn sie gleichgestellt sind, aus dem ältesten Lehrer. Ergeben sich in besonderen Fällen Bedenken bezüglich der Beteiligung des in Frage kommenden Lehrers im Schulvorstand, so entscheidet die Aufsichtsbehörde, ob der bezw. welcher Lehrer dem Schulvorstand als Mitglied angehören soll. Wo jetzt ein Lehrer dem Schulvorstand als wechselndes Mitglied angehört, bleibt er bis zum Ablauf der Zeit, für welche er zum Mitglied ernannt ist, in dieser Stellung, ohne daß für die nämliche Zeit ein weiterer Lehrer zum Mitglied des Schulvorstandes ernannt wird. Stehen rein persönliche Angelegenheiten des Lehrers, der Mitglied des Schulvorstandes ist, zur Beratung und Entscheidung, so hat der Lehrer hieran nicht teilzunehmen. In § 2 wird die Zahl 5 durch 6 ersetzt. In § 3 wird der erste Satz durch folgende Bestimmung ersetzt: Die wechselnden Mitglieder werden auf 3 Jahre berufen. Der ernannte Lehrer gehört dem Schulvorstande für die Dauer seines Amtes an; jedoch kann er jederzeit durch die Aufsichtsbehörde in Gemäßheit des § 18 aus dem Schulvorstand entfernt werden. Im Falle des Ausscheidens eines Lehrers aus dem Schulvorstand (durch Tod, Pensionierung, Versetzung usw.) ist, soweit möglich, für den alsbaldigen Eintritt eines anderen Lehrers in den Schulvorstand Sorge

zu tragen. In § 17 wird die für die Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von 3 auf 4 erhöht."

*[] **Vom neuen Stationsgebäude.** Der große Vorplatz ist nahezu fertig gepflastert. Wie wir erfahren, betragen die gesamten Pflasterungskosten für diesen 5400 [] m großen Platz wie für die alte Bahnhofsstraße, welche bekanntlich erst noch entsprechend abgetragen werden muß, 42 000 Mk. Auf dem Bahnhofsvorplatz wird jetzt auch eine große elektrische Bogenlampe aufgestellt. Beim Eintritt in das Innere des Stationsgebäudes erblickt man sofort 3 Billetschalter, neben einander befindlich. Rechts davon ist der Tunnel und darin sind rechts und links die beiden ersten Zugänge zu den Bahnsteigen im Bau schon ziemlich vollendet; der erste Aufgang soll möglichst am 1. Juli in Benutzung genommen werden. Nach Weiterführung des Tunnels, was noch zu geschehen hat, wird alsdann an den Bau des 3. Aufganges, der für die Bahn nach Bünde bestimmt ist, herangegangen werden. Die Wartesäle liegen auf der rechten Seite des Gebäudes und zwar nach dem Vorplatz zu der Wartesaal für 1. und 2. Klasse. In diesem Saale wird auch das westfälische Wappen in malerischer Weise angebracht. Der Wartesaal für 3. und 4. Klasse schließt sich nach dem Perron zu an. Links vom Billetschalter befindet sich der Tunnel für Post- und Gepäckabfertigung. Die übrigen Räume sind für Büreauzwecke bestimmt.

*♁ **Die Arbeiten im Flußbett der Werre.** Die von der Firma Althoff und Lakemeier ausgeführten Arbeiten für den Einbau der Turbinen an der früher Peperschen Mühle sollen bis heute abend soweit fertig gestellt sein, daß das Wasser der Werre auch wieder durch diesen Arm fließen kann. Am Garten des Herrn Bankdirektors Siekmann wird die dort aufzuführende Mauer etwa 2½ m hoch werden. Herr Siekmann hat ca. 1 m Grund und Boden abgetreten; das Flußbett ist daher entsprechend breiter geworden. Diese Arbeiten sind Herrn Maurermeister Heinrich Mormann übertragen.

*●—● **Zur Teilnahme am westfälischen Turnlehrertag,** der am Sonnabend und Sonntag hier abgehalten wird, sind etwa 400 Einladungen nach auswärts ergangen.

** **Der Heilstätten-Verein** für den Reg.-Bez. Minden hält am Mittwoch, den 2. Juli, eine Generalversammlung im Saale des hiesigen Kreishauses ab. Aus der Tagesordnung erwähnen wir als besonders bemerkenswert, daß beabsichtigt wird, auch Frauen die segensreiche Thätigkeit der Heilstätte zugängig zu machen.

*[] **Auf dem Wilhelmsplatze** wurde gestern abend von der Sanitätskolonne eine Uebung abgehalten.

= **Unsere Freiwillige Feuerwehr** hielt gestern abend eine Gesamtübung ab. Nachdem auf dem Schulplatz die einzelnen Uebungen durchgenommen worden waren, machte die Wehr einen Sturmangriff auf das Stuckesche Haus in der Steinstraße; angenommen war, daß die Nebenhäuser sich in großer Gefahr befanden. Die Feuerwehr hatte nach Abrückung vom Spritzenhause in 7 Minuten Wasser; sie hat damit den Beweis erbracht, daß auch unter Herrn Hauptmann Brandt die Leitung zielbewußt ist. Der Hauptmann dankte noch der Wehr für ihr schneidiges Auftreten und schloß alsdann gegen 10 Uhr die Uebung, welche auch ein zahlreiches Publikum angelockt hatte.

*⊟ **Die geplante Regelung des Feuerwehrwesens** durch die Provinz wird nicht in Kraft treten; auf dem Westfälischen Feuerwehrtage in Schwelm teilte nämlich Regs.-Rat Tull seitens der Regierung mit, diese Regelung müsse unterbleiben, weil das Kammergericht entschieden habe, daß die Pflichten und Verhältnisse der freiwilligen Feuerwehren nicht durch Polizeiverordnungen, sondern durch Gesetz zu regeln seien. Es wird also dem Landtage ein entsprechendes Gesetz vorgelegt werden müssen, welches hoffentlich nicht zu lange auf sich warten läßt.

*♂ **Feuerwerk und Konzert** wurden gestern abend im Bahnhofshotel geboten. Das Arrangement sprach sehr an; der Besuch hätte besser sein können.

*♁ **Einödshofer-Konzert.** Am Donnerstag abend wird den Freunden heiterer Musik ein besonderer Genuß geboten werden durch ein Konzert, das Herr Julius Einödshofer-Berlin mit seiner Kapelle auf dem Schützenhofe hier veranstalten wird. Der beliebte Kapellmeister, dessen Name in Berlin in den weitesten Kreisen einen so guten Klang hat, der rühmlichst bekannt geworden ist durch seine zündenden Kompositionen, er hat vor einiger Zeit eine Kapelle um sich geschart und dieselbe so geschult, daß sie sich von Tag zu Tag einer größeren Beliebtheit erfreut. Während des Wintersemesters 1901/02 war Herr Einödshofer im Konzertsaal des Berliner Zoologischen Gaetens engagiert und wie ein Zeugnis des Vorstandes nachweist, hat die glückliche Hand, welche Herr Einödshofer bei der Auswahl seines Programms besitzt, die graziöse Melodik seiner eigenen Kompositionen sowie der feine Esprit, welchen er seiner gutgeschulten Kapelle einzuflößen gewußt hat, es zuwege gebracht, daß seine Konzerte in dem großen Ensemble von Berliner Kapellen die besuchtesten und beliebtesten geworden sind. — Aus Hannover wird gemeldet: Kapellmeister Einödshofer eröffnete Donnerstag abend mit seinem vierzig Mann starken Orchester im „Tivoli" eine viertägige Konzert-Serie bei sehr starkem Besuch. Jeder Konzertnummer folgte langandauernder Beifall.

** **Das schwarze Ubelquartett** giebt hier auf dem Schützenhofe am Montag, den 30. d. Mts. ein Konzert. Die Leistungen dieses Quartetts werden als recht künstlerische bezeichnet.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

*♂ **Im Dienste der Dramaturgie.** Herr James Klein, welcher jetzt Schüler der Emanuel Reicherschen Hochschule für dramatische Kunst in Berlin ist, nutzt sein Studium fleißig aus. Das geht auch daraus hervor, daß der jugendliche Dichter wiederum ein Drama, „Zwei schwarze Seelen" betitelt, geschrieben hat. Wie uns mitgeteilt wurde, hat das neue Bühnenwerk vor den Augen der Kritik bestens bestanden; es soll nun demnächst von Schülern der betreffenden Hochschule auf der Sezessionsbühne in Berlin zur Darstellung kommen. Die Hauptrolle wird Herr Klein selbst spielen; derselbe studiert das Drama auch ein. Wir wünschen dem jungen talentierten Manne auch weiterhin erfolgreiches Schaffen.

-w. **Das größte Automobil der Welt** dürfte es allem Anschein nach sein, welches in vergangener Nacht gegen 12 Uhr hier eingetroffen war. Nachdem sich die Insassen im Restaurant A. Klein gestärkt hatten, fuhren diese in der Richtung nach Hannover zu weiter. Das Automobil, welches auch einen kleineren Reservewagen mit sich führt, ist wie eine große Postkutsche aus alter Zeit gebaut; auch ein Schlafgemach ist vorgesehen. Das Ziel der Automobilfahrer, Engländer und Franzosen, ist Petersburg.

*+ **Von der Kleinbahn** war bekanntlich anfangs Dezember v. J. ein Gespann des Herrn Handelsmanns Hempelmann aus Eilshausen an der Bünderstraße hier überfahren worden; dabei war der Wagen völlig beschädigt und das Pferd so erheblich verletzt worden, daß das Tier abgestochen werden mußte. Die Angelegenheit hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Wie man uns mitteilt, wurde die Kleinbahn zum Schadenersatz von 750 Mk. verurteilt.

./. **Festgenommen** durch den Polizeisergeanten Lange wurden gestern die Diebe, welche kürzlich aus einem Garten an der Gübenstraße Wäsche gestohlen haben. Es sind dies der erst kürzlich aus dem Gefängnisse zu Paderborn entlassene Knecht Robert Strunz aus Zwickau und Max Katscher aus Breslau; bis auf einige Teile wurden die gestohlenen Sachen noch vorgefunden.

-i **Enger,** 23. Juni. Schützenausmarsch. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr trat das Schützenbataillon auf Schierholz Platze an, die Fahnensektion holte die Fahne vom Obersten Koch ab und darauf gings mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt zum Schützenplatze bei Deuker. Hier fanden die Exerzierübungen statt, welche exakt ausgeführt wurden. An die Uebungen schloß sich Konzert an. Der Hof war auch erschienen. Für Abwechslungen verschiedener Art war bestens Sorge getragen; u. a. auch durch die von Herrn L. dirigierte Mahagoni-Kapelle.

-n **Dreyen,** 23. Juni. Einsturz. Am Sonnabend ist ein Schuppen des Ziegeleibesitzers Meyer zu Eißen [illegible] zusammengebrochen. Die in dem Schuppen befindlichen [illegible] etwa 30 000 Stück, sind größtenteils mehr oder [illegible] beschädigt.

** **Löhne,** 23. Juni. Auf freien Fuß gesetzt wurden wieder die Arbeiter Nolting und Imort von hier, welche am vorletzten Sonntag mit dem Führer eines Gespanns aus Kirchlengern in Streit geraten waren. Von beteiligter Seite wird uns noch mitgeteilt, daß sich die Arbeiter weder an den betreffenden Personen vergriffen noch den Wagen beschädigt haben.

*** **Ellerbusch,** 23. Juni. Zur Landung des Ballons „Berson". Die vorzeitige Landung, die ziemlich glatt von statten ging, mußte erfolgen, weil der Ballon in einen Gewittersturm kam und in Gefahr geriet. Die höchste Höhe, welche der Ballon erreichte, betrug 2360 Meter. Gegen 1¼ Uhr kam der Ballon in den Gewittersturm und wurde mit ziemlicher Schnelligkeit heruntergerissen. Die Landung erfolgte in ca. 10 Minuten.

-g **Eilshausen,** 24. Juni. Treue Dienste. Morgen sind 20 Jahre verflossen, daß der Bäckergeselle Moritz Männel im Dienste des Bäckermeisters Peter Biermann hier thätig ist. Herr M. ist hier überall gern gesehen.

* **Holsen,** 23. Juni. Unglücksfall mit tötlichem Ausgang. Verunglückt ist am Sonnabend der ca. 50 Jahre alte, bei der Firma Steinmeister in Wellensiek beschäftigte Zigarrenarbeiter Fritz Brandmann von hier. Ein Ballen Tabak sollte verladen werden, fiel jedoch eine Treppe herunter und traf den Brandmann vor die Brust, sodaß derselbe mit dem Hinterkopfe gegen eine Bordschwelle stürzte. B. trug einen doppelten Schädelbruch davon, woran er in der folgenden Nacht starb.

Westfalen und Nachbarstaaten.

* **Salzuflen,** 23. Juni. Vom Bade. Die Zahl der Kuraäste beträgt nach der neuesten Kurliste 1278.

* **Oeynhausen,** 23. Juni. Messeraffäre. Gelegentlich einer Kneiperei in der Fischerschen Wirtschaft zu Melbergen waren die jungen Burschen in Streit geraten, wobei der Zigarrenarbeiter Fritz Mertens aus Werste von dem Zigarrenarbeiter Gottlieb Arning aus Werste einen Messerstich in den Rücken erhalten hat, der aber denselben nur leicht verletzt hatte. Auf dem Nachhausewege wurde dann Mertens in der Nähe seiner Wohnung überfallen und übel zugerichtet. Während ihn der Zigarrenarbeiter Franke aus Werste mit dem Messer bearbeitet, hat ihn der Zigarrenarbeiter Heinrich Wischmeyer aus Werste mit Faustschlägen und Fußtritten traktiert. Mertens hat infolge der erhaltenen Verletzungen längere Zeit im Krankenhause gelegen. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich jetzt die Bielefelder Strafkammer. Der Gerichtshof erkannte gegen Arning, der sich an dem letzten Vorfalle nicht beteiligt hat, auf 3 Monate, gegen Franke auf 1 Jahr und gegen Wischmeyer auf 3 Monate Gefängnis. Außerdem wurden Franke und Wischmeyer verurteilt, an den Verletzten eine Buße von 130 Mk. zu zahlen.

* **Detmold,** 23. Juni. Zu den Beerdigungsfeierlichkeiten des Königs Albert von Sachsen haben sich Erbgraf Leopold nebst Kammerherr Graf Rittberg und der Staatsminister Gevekot nach Dresden begeben. Die Fahne auf dem Residenzschloß weht seit dem Hinscheiden des Königs auf Halbmast.

* **Unna,** 23. Juni. Die Polizei im eigenen Heim bestohlen. Daß die Spitzbuben selbst die Polizei mit ihrer Thätigkeit nicht verschonen, mußte man hier erleben. Denn aus dem Flur des Rathauses wurde ein einem Polizeibeamten gehöriges Fahrrad gestohlen!

* **Bonn,** 22. Juni. Zur Sonnenwende zog die Studentenschaft und mit ihr der Kronprinz gestern abend mit Fackeln hinaus in die Gronau zur Bismarcksäule, von deren Zinne eine mächtige Feuergarbe gen Himmel loderte. Am Fuße der Säule huldigte im Namen seiner Kommilitonen stud. Tappermann aus Meisenheim (Nordd. Verbindung) in einer vaterländischen Ansprache den Manen des eisernen Kanzlers. Den Beschluß der Feier bildete der Zusammenwurf der Fackeln auf dem Markte. Der Kronprinz nahm gleichwie im Vorjahre teil am Fackelzuge.

Das graue Haus.

Roman von B. Corony.

19. Fortsetzung. [Nachdruck verboten.]

So sprechend, legte sie das Geld auf den Tisch und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen."

Währenddem raffte Braun das Geld zusammen und schlich fast unhörbar hinaus; mit bescheidener Miene und höflich grüßend ging er an dem alten Diener vorbei, blieb dann aber stehen und sandte einen haßerfüllten Blick zu dem Fenster empor, an dem, wie er bemerkte, Katharina lehnte.

8.

Herr Fritz Steiner war nach Berlin gekommen, um eine landwirtschaftliche Maschine zu kaufen, und unterließ es nicht, seine alte Freundin, Frau v. Tellheim, aufzusuchen.

Anna stieg das Blut zum Herzen, als der Vater Gerhardts so plötzlich vor ihr stand; sie hätte nicht an die Vergangenheit erinnert sein mögen; es that immer so weh wie das unsanfte Berühren einer nur oberflächlich geheilten Wunde. Trotzdem lächelte sie ihm zu und lud ihn ein, näher zu treten.

Der alte Herr sah ihr tief und forschend in die Augen.

Anna senkte unwillkürlich den sonst so festen, ehrlichen, furchtlosen Blick, weil es ihr schien, als habe der einfache, derbe Mann ihr sorglich gehütetes Geheimnis erraten. Vielleicht war es auch so, denn väterlich zärtlich streichelte er die Hand; aus seinen Zügen sprach tiefe Wehmut. „Die Mutter wird sehr erfreut sein, Sie zu sehen," sagte sie und geleitete ihn zu der alten Dame.

„Waren sie schon bei Ihren Kindern?" fragte Frau v. Tellheim nach der ersten herzlichen Begrüßung.

„Nein; mein Sohn weiß gar nicht, daß ich hier bin, braucht es auch nicht zu erfahren," erwiderte er kurz.

„Wie? Sie wollen in die Heimat zurückkehren, ohne die jungen Leute und ihr reizendes Enkelchen gesehen zu haben?"

„Es kommt wenig Gutes dabei heraus, wenn ich hinfahre; mein Wille war es nicht, daß die beiden ein Paar werden sollten. Doch davon wissen Sie wahrscheinlich nichts."

„Doch; Gerhard theilte uns in seiner Offenheit mit, daß Sie dieser Verbindung abgeneigt waren."

„Ich hatte meine Gründe dazu."

„Die gewiß der Berechtigung nicht entbehren, davon bin ich überzeugt; Edith grämt sich darüber und sucht ebenso vergeblich als unermüdlich nach der Ursache Ihrer kühlen Zurückhaltung; so erzählte uns Gerhard bei seinem letzten Besuche; weißt Du noch, Anna?"

„Ja, ich erinnere mich; und ich glaube, daß es kein ungetrübtes Eheglück geben kann, wenn die freudige Zustimmung des Vaters fehlt."

„Auf die haben beide von vorneherein Verzicht geleistet!" sagte Steiner mit dem Ausdrucke entschiedener Unzufriedenheit.

Frau v. Tellheim hörte aber nicht auf, ihm eindringliche Vorstellungen zu machen.

Der alte Herr meinte die stets zum Frieden mahnende Stimme seiner im Grabe ruhenden, treuen, schmerzlich vermißten Lebensgefährtin wieder zu vernehmen und schied endlich mit den Worten: „Ich will der jungen Mutter keine Veranlassung zu Grübeleien geben, die ihr jetzt schaden könnten; es ist am Ende doch besser, wenn ich die Kinder und das Enkelchen aufsuche."

Frau v. Tellheim belobte ihn wegen dieses Entschlusses und bat ihn, Gerhard und Edith die herzlichsten Glückwünsche und Grüße zu überbringen.

Ebenso unerwartet wie in Berlin traf Herr Fritz Steiner in Wernigerode ein; er wurde mit aufrichtiger Freude von dem Sohn und der Schwiegertochter empfangen; von der letzteren auch nicht ohne eine gewisse Befangenheit.

Mit der kleinen Gertrud auf dem Arme trat Edith dem lieben Gast entgegen, stolz lächelnd, als trüge sie der Erde kostbarsten Schatz; sie war aber enttäuscht und gekränkt, als der Schwiegerpapa nur über das Köpfchen der Enkelin streichelte und zwar mit einer Miene, die durchaus keine Heiterkeit verriet.

„Ich und mein Kind, wir sind ihm beide nicht genehm," sagte die junge Mutter eines Tages betrübt zu Katharina, die jetzt oft bei ihr war.

„Laß' ihn doch! Er wird ja bald wieder fort sein, je eher er geht desto besser," erwiderte die Hellmuth mürrisch. Zwischen ihr und dem Oekonomen bestand kein freundschaftliches Verhältnis; sie suchte ihn zu vermeiden so weit es nur irgend anging. Wenn er ihr begegnete, furchte sich seine Stirn; seine Züge wurden so streng und finster, als sei ihm der Anblick dieses Weibes in tiefster Seele verhaßt. Herr Fritz Steiner ging der Form wegen auch zu José, wurde aber nicht vorgelassen.

„Der Herr Doktor ist abwesend," erklärte Johann, obschon des Landwirtes scharfes Auge eine männliche Gestalt hinter den weißen Fenstervorhängen bemerkte, die nur der Doktor sein konnte.

„Es ist gut; geben Sie meine Karte ab," erwiderte der alte Mann und entfernte sich. Die Falte zwischen seinen Brauen war noch tiefer geworden. Als er zu Hause anlangte, erwartete ihn Edith.

„Gerhard ist zu einem Geschäftsgange abberufen worden; er ist immer so in Anspruch genommen," sagte sie, „was bringst Du mir für Nachrichten von dem Bruder, lieber Papa? Ich habe ihn lange nicht gesehen."

„Er war über Land," erwiderte der Gutsbesitzer kurz; er begann dann, in den Garten hinabblickend, eine Melodie zu pfeifen, unterbrach sich aber plötzlich und fragte: „Wann kommt denn mein Sohn zurück?"

„Vielleicht bald; vielleicht erst spät; er konnte die Zeit nicht genau bestimmen."

„Ich reise entweder heute noch, oder morgen früh."

„Ich dachte, Du wolltest einige Wochen bei uns verweilen."

„Ja, ja, aber es läßt mir keine Ruhe; ich bin daheim nötig, wenn der Herr so lange fort ist, geht alles drunter und drüber."

Eine Pause entstand, Edith näherte sich dem alten Herrn, sie legte die Hand auf seine Schulter und sprach mit weichster Stimme: „Sage nur offen die Wahrheit; Du fühlst Dich nicht wohl bei uns, weil Du mir nicht verzeihen kannst, daß ich die Gattin Deines Sohnes geworden bin."

„Wenn Du ihn glücklich machst, so segne ich Dich, liebes Kind!"

„Aber Du bezweifelst, daß ich es thue; Du betrachtest mich als ein Hindernis seines Glückes; darf ich nicht erfahren, warum?!"

„Thorheit!" brauste der Alte auf.

„Damit versuchst Du mich vergebens abzuweisen, lieber Vater; ein Mann, wie Du, versteht es nicht, zu lügen. Ich will wissen, weshalb Du mich von Gerhards Seite hinweg gestoßen hättest, wenn es Dir möglich gewesen wäre."

„Nimm an, es habe eine alte Feindschaft zwischen unseren Familien bestanden." (Forts. folgt.)

Zur Krönungsfeier in England.

Eine interessant geschriebene Londoner Krönungs-Plauderei bringt die Frankfurter Zeitung. Wir greifen einiges heraus:

Die goldene Robe der Königin ist in Paris entstanden. Das kostbare Material stammt aus Indien; es ist aus purem Golde gewebter Stoff, dessen Glanz und Pracht einen geradezu märchenhaften Eindruck machen soll. Um ihm das Blendende zu nehmen, hat der französische Kleiderkünstler weißen Seidentüll darüber gegossen und nur der stattlichen Schleppe hat er mit Künstlerhand noch einige Farbentöne beigemischt. Auch die Empfangstoilette der Königin in blassem Violett von bisher unbekannter Schattierung ist von dem Atelier in der Rue Daunou entworfen und geschaffen worden.

Bei der Krönung selbst aber, welche Farbenpracht wird da nicht entfaltet werden. Für den gesamten Adel sind kardinalrote Sammetroben vorgeschrieben, deren Hermelinverbrämung je nach dem Range abweicht; sämtliche Uniformen des britischen Reiches werden vertreten sein, die hohen Würdenträger werden in goldstrotzenden Staatskleidern erscheinen und die Abgesandten fremder Staaten aus der ganzen Welt werden ein farbenreiches Bild ergeben; dazu werden besonders die orientalischen Potentaten beitragen. Wie, wenn es bei der Krönung gösse? Das würde als ein nationales Unglück angesehen werden. Und des Königs Popularität könnte ernstlich darunter leiden. Eduard VII. wäre nicht der erste englische König, dem das Wetter die Volksgunst entzogen hat.

Während des ganzen feierlichen und umständlichen Aktes der Königskrönung sitzt die Königin auf einem gewöhnlichen Sessel als Zuschauerin da. Erst wenn alles vorüber ist, besteigt sie den Thronsessel neben dem König und der Erzbischof von Canterbury, der höchste geistliche Würdenträger der englischen Kirche, salbt und krönt auch sie. Die Krone auf dem Haupt der Königin ist das Signal für die Peers und Peeresses, auch ihrerseits die Kronen aufzusetzen.

Viel Kopfzerbrechen hat es gekostet, herauszufinden, wie und wo namentlich die Damen die ganze Zeit über die Kronen beherbergen sollen. Die Juweliere schlugen eine Art von Hängeband vor, so daß man die Krone um das Handgelenk schlingen könne. Aber bei Zeiten wurde noch durch alte Gemälde festgestellt, daß das kommentwidrig wäre. Der korrekte Stil ist, die Krone aufrecht zu tragen zwischen den vier Fingern und dem Daumen der rechten Hand, mit dem Daumen nach außen, und wenn dies auch auf die Dauer von Stunden ermüdend wirkt, so muß das Bewußtsein darüber hinweghelfen, daß es korrekt ist.

Was nach der Krönung aus all' den Kronen wird, hat auch schon Wißbegierigen zu schaffen gemacht. Seitdem man jedoch einige, die von früheren Krönungen stammten, drüben in Amerika in besonders „aristokratischen" Häusern auf den Tafeln als Obstständer entdeckte, ist man auch über dieses Kopfzerbrechen glücklich hinweg. Die Yankees aber, die bereits in Scharen in London vertreten sind, werden eine gute Konjunktur vorfinden. Kronen werden gewiß heuer niedrig im Preise stehen, denn so viele Peers hat es noch nie zuvor im britischen Reiche gegeben.

Vermischtes.

Königsalut rund um die Erde. Am Tage der Krönung König Eduards VI. in der Westminster-Abtei werden die Geschütze der englischen Kriegsschiffe der ganzen Welt verkünden, daß das britische Weltreich einen neuen König hat. Die auf der Rhede von Spithead versammelte Flotte wird mit dem Königssalut beginnen, die Schiffe in Devonport werden den Kanonendonner aufnehmen, und so wird er rund um alle Inseln Großbritanniens und Irlands rollen, wo immer ein englisches Kriegsschiff liegt. In Gibraltar, Malta, Alexandria, in Konstantinopel und Port Said, in Indien, China und Australien werden gleichzeitig die Geschütze krachen, und ihr Donner wird sich um die ganze Welt fortpflanzen. Die Admiralität hat die Anordnung getroffen, daß die Schiffe der einzelnen Geschwader sich derart verteilen, daß an dem Krönungstage die 170 Schiffe der sieben Auslandsgeschwader in fast ebenso vielen Häfen verteilt sind, um dort den Tag zu feiern. An diesem Tage ruht auch der Dienst und die Mannschaft wird auf das Wohl des Königs einen Extragrog trinken, dessen Kosten man für die 100 000 Mann auf 25 L. berechnet. Bei Spithead werden nicht weniger als 116 englische Schiffe versammelt sein, außer den zur Krönungsfeier erwarteten fremden Kriegsschiffen. An der dortigen Flottenparade werden gegen 30 000 englische Seeleute teilnehmen, und die Schiffe werden alle Typen eines Jahrhunderts umfassen, von einigen alten Fregatten aus den Tagen Nelsons bis hinauf zu den modernsten Kriegsschiffen, dem Linienschiff „London" von 15 000 Tonnen und dem Kreuzer „Sutej" von 12 000 Tonnen, den letzten Meisterstücken der englischen Schiffsbaukunst.

Wie Kinematographenbilder gemacht werden. Ein höchst sinnreicher Plan ist in der Ausführung, um später dem schaulustigen Publikum eine höchst authentische Kinematograph-Vorstellung der englischen Krönungsfeier vorführen zu können. Es war, so erzählt ein Londoner Blatt, der Wunsch ausgesprochen, König Eduard möge erlauben, daß diese große historische Szene durch lebende Photographien im Bilde festgehalten werde, aber in Folge mechanischer und anderer Schwierigkeiten kann man unmöglich befriedigende Ergebnisse erhalten. Die Beleuchtung in der Abtei hätte sehr verstärkt werden müssen, und selbst dann wäre noch ein Exponieren von mehreren Minuten nötig gewesen. Nun aber ist in einer Vorstadt von Paris eine kleine Gesellschaft unternehmender Photographen seit zwei Monaten damit beschäftigt, eine eigene Krönung aufzuführen und dann aufzunehmen, und die Ergebnisse ihrer Arbeit sieht man jetzt auf den Films. „Sobald es bekannt wurd, daß in der Abtei nicht photographiert werden könnte", sagte einer dieser unternehmenden Herren, „machten wir uns ans Werk. Die Koulissen wurden nach Bildern der Teile des Gebäudes gemacht, so nach dem Eingang, dem Ankleidezimmer und dem Chor. Da unsere Bilder so genau als möglich sein sollten, beschafften wir uns auch eine genaue Kopie des Krönungsstuhles. Ebenso wurden Uniformen, Roben und Kleider besorgt, die Kronen des Königs und der Königin nach den Originalzeichnungen gemacht, kurz, keine Einzelheit übersehen. Die größte Schwierigkeit war, die Schauspieler zu finden, die die Hauptpersonen darstellten; aber als auch diese gelöst und die ganze Szene gestellt war, bekamen wir ein Ergebnis, das der Wirklichkeit wunderbar ähnlich ist. Der König und die Königin, die Prinzen, Erzbischöfe und Pairs wurden in ihren Rollen gedrillt und dann die Photographien aufgenommen. Wir haben nunmehr kinematographische Ansichten der Anerkennung, der Eidesleistung des Königs, der Krönung und der Huldigung."

Graf Pückler hat auch dem Vorsitzenden des Glogauer Gerichtshofes eine Forderung auf Pistolen zugesandt. Seitens des Glogauer Landratsamtes ist die Unterbringung des Grafen Pückler zur Beobachtung in eine Irrenanstalt bei der Landesregierung bereits am Sonnabend beantragt worden.

Ein geisteskranker Artillerieoffizier in Uniform ist am Dienstag, den 17. d. M. von Rathenow zu Pferde aufgebrochen, um nach Frankfurt a. O. zu reiten. Er irrt vermutlich mit seinem Pferde umher. Die Sicherheitsorgane in der Provinz Brandenburg sind von seiten der vorgesetzten Behörden angewiesen worden, Nachforschungen nach dem Offizier anzustellen.

Untergang eines chinesischen Kreuzers. Londoner Blätter melden aus Shanghai, daß der chinesische Kreuzer „Kai-Chi" auf dem Jangtse durch eine Explosion zerstört und in 30 Sekunden gesunken ist. Zwei Mann der Besatzung sind gerettet, 150 Offiziere und Mannschaften sind umgekommen.

Lustiges Allerlei.

Der Pantoffelheld. Ehemann (sein schreiendes Kind betrachtend): „Merkwürdig, daß das Kind immer nach der Mama ruft, ob es wohl schon weiß, daß ich hier nichts zu sagen habe?"

Kleines Mißverständnis. „Kein Auge haben Sie diese Nacht zugethan? . . Na, morgen werden Sie besser schlafen!" — „Ach, Herr Doktor, wollten Sie wirklich . . die Miete für mich bezahlen!?"

Briefkasten der Redaktion.

G. 100. Wenn zweifellos feststeht, daß die Anzeige wegen Untreue wider besseres Wissen erfolgt ist, dann kann man gegen den Anzeigenden auf Grund des § 164 R.-Strafgesetzbuches vorgehen. Dieser lautet: Wer bei einer Behörde eine Anzeige macht, durch welche er jemand wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amtspflicht beschuldigt, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Auch kann gegen denselben auf Verlust der bürgerl. Ehrenrechte erkannt werden. So lange ein in Folge der gemachten Anzeige eingeleitetes Verfahren anhängig ist, soll mit dem Verfahren und mit der Entscheidung über die falsche Anschuldigung inne gehalten werden.

Nach Werfte. Die Nachrichten lagen uns bereits gestern vor. Besten Dank.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 24. Juni

Höchste Temperatur des Vortages: 20,0°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 13,9°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 14,4°.
„ „ 11 „ „ : 16,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 760,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,2 mm.
Wind: Schwacher W. Himmel: Bewölkt.

Voraussichtliches Wetter.

25. Juni. Vorherrschend bewölkt bei schwachen westlichen Winden; zeitweise aufklärend und etwas wärmer.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Beisetzung des Königs Albert.

Dresden, 24. Juni. Die feierliche Beisetzung des Königs Albert fand gestern abend in der Hofkirche statt. Am Sarge hielten Offiziere und Hofwürdenträger die Leichenwacht. Das Schiff der Kirche war angefüllt vom diplomatischen Korps, den außerordentlichen Gesandtschaften, Ministern, Hof- und Staatsbeamten, fremden Offiziersabordnungen und Vertretern Dresdens. Die Fürstlichkeiten erschienen in langem Zuge, König Georg, die sächsischen Prinzen, Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, der Großherzog von Baden und andere. In zwei Logen saßen die Königin-Witwe, die Kaiserin und die Prinzessinnen. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde der Sarg in die Gruft gesenkt, während draußen Kanonendonner und Gewehrsalven erschallten. Nach der Feier reisten Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und der Kaiser von Oesterreich wieder ab.

Zum Ableben König Alberts.

Dresden, 24. Juni. Es verlautet, daß im Ministerium der Erlaß einer allgemeinen Amnestie ausgearbeitet wird. Die Bekanntgebung derselben soll erst nach Ablauf der Landestrauer erfolgen. König Albert setzte letztwillig etwa 1½ Millionen Mark Legate für Wohlthätigkeits- und religiöse Zwecke aus.

Schwere Unfälle in Dresden.

Dresden, 23. Juni. Die Gesamtzahl der schweren Unfälle während der drei Trauertage beträgt **137**, darunter 3 Tote.

Neue Marinevorlage.

Berlin, 24. Juni. Von ausgezeichnet gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß eine größere Marinevorlage zu erwarten sei, die nicht neue Auslandskreuzer, sondern ein Auslandsgeschwader von Linienschiffen fordert.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Krieger-Verein.

Unser langjähriges Mitglied Kamerad

H. Redecker

ist entschlafen. 447f

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. Juni, nachmittags 3½ Uhr statt und ersuchen wir die Kameraden, um 3 Uhr zum Abholen der Fahne beim Vorsitzenden H. Wessel vollzählig anzutreten.

Herford, 21. Juni 1902.

Der Vorstand.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

In meinem neuerbauten Hause am Oetingbauser Weg sind noch

2 Wohnungen

per 1. Oktober zu vermieten.
384f **H. Schwagmeier.**

Wohnungen

mit Land von 2, 3 und 4 Räumen per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Auch sind mehrere Bauplätze unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Neustädter Feldmark Herford.

Offerten an d. Exp. d. Ztg. unt. 391f erbeten.

Eine Wohnung

von 5 Räumen (2. Etage) mit Zubehör, eventl. auch auf Verlangen etwas Gartenland, zum 1. Okt. zu vermieten. 433f

Oetinghauserstr. 77.

Ein kl. Haus

in der Nähe des Bahnhofs (Radewig) ist zum 1. Okt. zu vermieten. Nachzus. unt. 431f in der Exp. d. Ztg.

Mehrere Wohnungen

von 3 und 4 Räumen mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermieten 379f

Wehmühlenstr. 450, parterre.

Eine schöne Wohnung

von 4 Räumen steht sofort oder später zu vermieten.

Wo sagt unt. 445f d. Exp. d. Z.

Wohnung,

5 Räume nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. 451f

Amthausstr. 8.

Zimmer

an ein oder zwei Herren mit voller Pension abzugeben.
432f **Bergerthorwall 14.**

Verloren

ein schwarzer Sonnenschirm auf dem Wege von Exter nach Herford. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Ztg. [434f

Das junge Mädchen, welches am Sonntag auf der Vision am Karoussell einen Damen-Regenschirm aufgehoben hat, wird ersucht, denselben in der Exped. d. Ztg. abzugeben. 446f

Kauf od. Beteiligung

an einem soliden, gutrentierenden Unternehmen von geschäftsgewandtem Kaufmann gesucht. Größeres Kapital zur Verfügung. 443f

Angebote unt. 478 an die Annoncen-Exped. von C. Marowsky, Minden i. Westf.

Technikum Eutin

(Ost-Holstein) 478e
Maschinenbau. Hoch- u. Tiefbau. Techniker- und Meisterkurse. Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit. Prospekte gratis.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserm lieben Vater die letzte Ehre erwiesen, für die zahlreichen Kranzspenden, den Bundesvereinen „Eintracht" und „Arion", sowie dem Herrn Pastor Richter für seine trostreichen Worte am Grabe, insbesondere aber der Firma Weddiggen & Menckhoff und deren Arbeiter sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Redeker u. Wolff.
473f

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein Maschinist

der mit der Bedienung von Lokomotiven und sonstigen Maschinen vertraut ist, sucht auf sofort anderweitig Stellung; selbiger übernimmt auch alle vorkommenden Reparaturen. 430f

Offert. unt. 101 an die Exp.

Ein seit langen Jahren mit gutem Erfolg thätiger

Zigarrenreisender,

welchen beste Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht eine ältere

Bremer od. Westfälische Zigarrenfabrik

gegen Provision oder als Reisender per 1. Oktober zu vertreten. Gefl. Offert. sub. R. 800 an **Rudolf Mosse, Halle** a. S. erbeten. 444f

Mehrere jugendliche Arbeiter

für leichte Arbeit im Alter von 14—16 Jahren gesucht. 385f

Carl Bock & Co.,
Korbwarenfabrik. Elmterstr. 3.

Wir suchen per sofort einen

tücht. Hausdiener

zum Packen. 440f

J. Elsbach & Cie.

Ein Junge

mit guter Handschrift für Contor und Lager gesucht.

Wo sagt unter 435f d. Exp.

Eine Frau

zu leichter Arbeit für einige Stunden des Nachmittags gesucht. **Frau Ernst,** Wallenhausstr. 2.

Zum 1. Oktober suche ein in allen Hausarbeiten erfahrenes zuverlässiges

Mädchen.

Frau Ernst Behle,
398f Höckerstraße 13.

Zum 1. Oktober findet ein junges

Mädchen

Stellung zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Offert. unt. 392f an die Exp. erbeten.

Erfahr. Mädchen

für Küche u. Hausarb. z. 1 Sept. oder 1. Okt. nach Berlin-Steglitz gesucht. 438f

Näheres **Neue Bahnhofstr. 14** 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, 28. d. M.,** nachmittags 6 Uhr anfangend läßt die Witwe Neubauer Niemeier Nr. 136 zu Bischofshagen

1 Wohnhaus

mit einem Morgen Gartenland und 1 Stallgebäude, beides nahe am Bahnhof Löhne gelegen, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Käufer einlade. Sammelplatz bei Gastwirt König. 452f

Mennighüffen, 23. Juni.

Der Auktionator:
E. Kröger.

Dr. med. Grosskopff's
Sanatorium Klushügel
bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-diätetische
Curanstalt
Gesammten Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf u. römisch-irische Bäder, Diätkuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Nora-Räder

erstklassig, fabelhaft billig. 81f

Leichtlaufendstes Rad der Saison.

Nora 21 Mk. 79.—

Katalog über Räder u. Zubehörteile gr. und fr.

Sächs. Fahrrad-Industrie Ernst Hoecksl, Löbau i. S. 143

Kolonat

in **Oetinghausen,** bestehend aus einem guten Wohnhause mit ca. 17 Scheffelsaat guter Ländereien soll durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden. 144f

Eduard Meyer,

Agentur- und Kommissionsgeschäft
Herford.

E. & M. Becher

Herford, Bäckerstraße 22. 428f

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt am **Mittwoch, den 25. Juni** und dauert bis **Samstag, den 5. Juli cr.** Während dieser Zeit verkaufen wir, um unser Warenlager vor der Aufnahme, auf das möglichst kleinste Maaß herabzusetzen

Sämtliche Artikel zu Ausverkaufspreisen.

Als **ganz besonders billig, da teils für die Hälfte des wirklichen Wertes,** stellen wir während dieser Zeit zum Verkauf:

Sporthemden für Knaben u. Herren.	Sport-Gürtel.	Sport-Strümpfe.
Sweaters für Knaben und Herren.	Damen-Gürtel.	Kinder-Kleidchen.
Sommerstrümpfe und Handschuhe.	Kinder-Hütchen.	Sommer-Unterzeuge.

Ca. 200 Stück Damen-Hemdblusen
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Kinder-Hemdchen u. Höschen.	Frauen-Hemden.	Kinder-Röckchen.
Sommer-Röcke für Damen.	Damen-Schürzen.	Kinder-Schürzen.
Herren-Kravatten.	Herren-Wäsche.	Herren-Socken.

Wir bieten hiermit, eine **wirklich günstige** Gelegenheit zu **vorteilhaftem Einkauf.**

Sämtliche Artikel sind **nur Neuheiten dieser Saison** **ohne Tadel** und von guter Qualität.

Ein großer Posten

Waschbretter

und

Wäscheklammern

angekommen und gebe solche **zu staunend billigen Preisen** ab.

Max Horn

40 Brüderstraße **40.**

449f

Naturheil-Bad Porta Westfalica,

am Südabhange des Jakobsberges, oberhalb des Hotels Kaiser Friedrich.

Institut für kombinieres Naturheilverfahren.

Erfolgreiche Behandlung akuter und chronischer Krankheiten durch Licht-, Luft- und Sonnenbäder. Vibrations- und elektr. Massage. Dampf-, Heissluft- u. Kräuterbäder, sowie Packungen und Güsse. 522e

Inhaber und Leiter der Anstalt:

Wilh. Kruck, Verleger der Naturheilkunde.

Lebensstellung.

Bedeutende, i. d. Organisat. begriff. Invalidit.- und Lebensvers.-Akt.-Gesellschaft sucht für **Kreis Herford** und die angrenzenden Bezirke tüchtige

Beamte

gegen hohe Provision und festes Gehalt.
Offert. unt. 448f an die Exped. d. Stg.

Ia. Sonnenblumenkerne
billigst bei 416f
Heinrich Nolting.

Harzer Kraft-Vogelfutter
für Kanarien, Stieglitze, Hänflinge, Drosseln, Kreuzschnäbel u. s. w. empfiehlt à Paket 20 Pfg.
325f **Heinrich Nolting**

Feinste Matjesheringe
empfiehlt 425f
Frau Ida Werner.

Ia. Harzkäse
vorzüglich durchgohren, 4 Stück 10 Pfg. 414f
Heinrich Nolting.

Weinsteinsäure
Citronensäure
empfiehlt 411f
Heinrich Nolting.

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte 185f

Carboltheerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von Bergmann & Cie., Berlin N. W. v Frkt. a. M. Vorr.: 50 Ptg. pr Stck. bei **R. Richter** Friseur.

Täglich frisch gestochenen

Spargel

à Pfund 40 und 28 Pfennig empfiehlt

Ulrich Naumann,
383f] Bäckerstr.

Neue Matjesheringe
a Stück 10 Pfg.
empfiehlt 413f
Heinrich Nolting.

Generalversammlung.

Die Mitglieder des Heilstättenvereins für den **Regierungsbezirk Minden** „Auguste Viktoria-Stift" werden hiermit zu der am **Mittwoch, 2. Juli d. Js.,** nachmittags 2 Uhr zu Herford im Sitzungssaale des Kreishauses stattfindenden ordentlichen **Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Korporationen, Vereine usw. haben ihre Vertreter bei der Generalversammlung mit schriftlicher Vollmacht zu versehen (§ 12 Abs. 4 der Satzungen.)

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht für 1901.
3. Abnahme der Jahresrechnung für 1901. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter für 1903.
4. Abrechnung der Baukosten für die Heilstätte.
5. Bewilligung der Kosten für einen Hühnerstall und Aenderung der unteren mittleren Liegehalle.
6. Deckung der Restbaukosten durch Anleihe.
7. Betrieb der Heilstätte.
8. Aufnahme von Frauen in die Heilstätte.
9. Feststellung des Etats für 1903.
10. Wahl von Ehrenmitgliedern, Vorstands- und Ausschuß-Mitgliedern.
11. Verschiedenes. 442f

Der Vorsitzende:
Schreiber, Reg.-Präsident.

Hausfahnen 1183f
Reinecke, Hannover.

Schützenhof.

Donnerstag, den 26. Juni:

Einödshofer-Konzert.

40 Musiker.

Anfang 8¼ Uhr. Entree 1 Mk.

Karten im Vorverkauf 75 Pfg. sind in der Zigarrenhandlung Wessel zu haben. 403f

---

Marinierte und geräucherte

Fischwaren 436f

ganze Dosen marin., billigst
Julius Riedel geg. d. Post.
Nehme auch täglich Bestellungen auf frischgeschlachtete Gänse entgegen. D. O.

Verblüffend!

ist die vorzügl. Wirkung der Radebeuler: **Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd**
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Runzeln, Blütchen, Leberfl.** 2c. a Stück 50 Pfg. bei:
520b **Wilh. Epseloh.**

Echten
Holländer-, Schweizer-, Edamer-, Allgäuer-, Hopfen-, Harzkäse
empfiehlt 436f
Julius Riedel geg. d. Post.

Viel Geld

verdienen Hausierer 2c. durch
J. Zentel, Straßburg i. Els.

Lehrerverein
Herford u. Umgegend.

Sitzung

Mittwoch, den 25. d. Mts.
nachmittags 5 Uhr
im Centralhotel.

Tagesordnung:
1. Vortrag: „Kunst u. Schule."
2. Geschäftliches. 429f

439f

Mittwoch:
Generalversammlung

Kapitalien 548o

in verschiedener Höhe gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen.

Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissions-Geschäft
Herford.